

entdecken. Diese kleine Waldfläche hier wird sehr intensiv von Spaziergängern und Mountainbikern genutzt. Auf so einem stark befahrenen und verdichteten Boden haben Kräuter und Gräser keine Chance, und auch die Buche kann sich auf so einem Standort nicht natürlich verjüngen.

10 Folgen Sie ca. 200 m weiter dem Geopfad bis zum alten Bahndamm. Entlang des alten Bahndamms, der sog. Kohlenbahn, geht es bis zur Straße Hölker Feld in ein neues Gewerbegebiet. Am Rand der Stadt geht weiter Boden verloren, weil sich Verkehr, Wohnbau und Gewerbe in die Landschaft drängen. Wir biegen rechts in die Straße Hölker Feld und nach 200 m zwischen Haus Nr. 22 und 24 wieder rechts herunter bis auf den Wanderweg, der mit „W“ gekennzeichnet ist. Vor dem Bach biegen wir links ein und folgen ihm – immer parallel zur Autobahn. Bei Erreichen der Straße biegen wir rechts ein und gehen bis zur Busschleife Hölker Feld. Hinter der Bushaltestelle führt ein Fußweg durch bis zur Linderhauser Straße.

11 Wir gehen nach rechts bis zur Autobahnbrücke und erreichen auf der linken Seite der Linderhauser Straße die Bachschwinde bei Blumenroth. Der Bach verschwindet in einem beeindruckenden Loch, an dessen Rand ein Einblick in den Boden möglich ist. Wir erkennen den schwarzen humosen Oberboden und darunter einen marmorierten Horizont.

12 Die Rückfahrt ist von der Haltestelle „Hölker Feld, Schleife“ möglich.

Anfahrt

Der Bodenerlebnispfad startet an der Weiherstraße/Wittener Straße in Wuppertal-Wichlinghausen. Hier halten vier Buslinien Nr. 602, 612, 632 und 642. Für PKW gibt es geeignete Parkplätze.

Einkehrmöglichkeiten

Es gibt an der Wittener Straße Einkehrmöglichkeiten.

Detailinformationen

Dauer der Wanderung: ca. 2,5 Std., Länge ca. 6,5 km.

Gefälle: Der Start liegt auf ca. 180 m, der Endpunkt auf ca. 230 m, es gibt nur leichte Steigungen im Verlauf der Wanderung.

Bequemes Schuhwerk erforderlich. Die Route verläuft teilweise im

Bereich des mit einem „K“ markierten Kleingartenweges und im Bereich des markierten Geopfades. Ein großer Teil der Strecke verläuft auf asphaltierten Wegen.



Varianten der Wanderung

Die Wanderstrecke lässt sich auch halbieren, die Bushaltestelle mit ihrem Park+Ride-Parkplatz Silberkuhle (vgl. Nr. 7) ist eine geeignete Stelle, die Wanderung auf halber Strecke zu beenden oder zu starten.

Rückfahrt

Von der Haltestelle „Hölker Feld, Schleife“ ist die Rückfahrt zum Bahnhof Barmen oder zum Ausgangspunkt Weiherstraße möglich. Über die Wittener Straße ist man jedoch auch zu Fuß rasch wieder am Ausgangspunkt.

Weitere Informationen

Es gibt in Wuppertal noch zwei weitere Boden-Erlebnis-Pfade: „Vom Hahnerberg ins Gelpetal“ und „Vom Eskesberg in die Varresbeck“. Erleben Sie Wuppertaler Boden doch auch an diesen Pfaden! Auch hierzu gibt es Informationsflyer auf den Internetseiten der Stadt Wuppertal: www.wuppertal.de.

Weitere interessante Links
Informationen des Landesumweltamtes zum Bodenschutz in NRW:
www.lua.nrw.de

Alles über Boden
www.bodenwelten.de
www.boden-will-leben.nrw.de

Die Stadt Wuppertal beantwortet gerne Ihre Fragen.

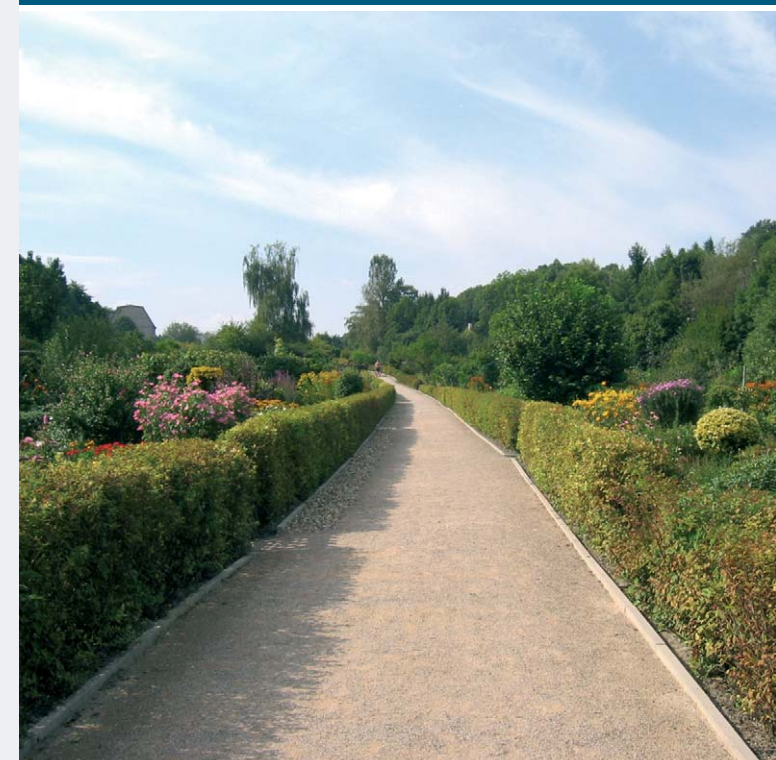
Ihr Ansprechpartner

Reinhard Gierse
Ressort Umweltschutz
Tel.: +49(0) 202 563-5316
E-Mail: reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de

Herausgeber: Stadt Wuppertal – Geschäftsbereich Umwelt und Grünflächen
Layout und Satz: ahu AG, Aachen
Bildnachweis: Stadt Wuppertal; ahu AG, Aachen
Titelfoto: Blick in die Kleingartenanlage „Beuler Bach“
Stand: 12/2006

Vom Beuler Bach zum Hölker Feld

Auf den Spuren von Wuppertaler Kleingärten und Kalksteinen



Wegbeschreibung

1 Von der Bushaltestelle Weierstraße gehen wir in Richtung „Am Diek“ (= am Teich).

2 Der Name sagt es: Früher gab es hier Teiche und Wiesen, im 19. Jahrhundert siedelten sich Fabriken an. Jetzt werden diese durch ein Gewerbegebiet abgelöst. Parkplätze von Supermärkten erstrecken sich als große versiegelte Flächen.

Gewusst? Versiegelter Boden ist vom Kreislauf aus Bodenbildung, Grundwasserversickerung und Pflanzenwachstum abgeschnitten. Das wird dann kritisch, wenn – wie in Deutschland jeden Tag – über 100 ha Fläche versiegelt werden. Durch diesen Flächenverbrauch gehen täglich mehr als 100 Fußballfelder an Boden weitgehend unwiederbringlich verloren.

3 Indem wir „Am Diek“ weitergehen, kreuzen wir die alte Bahntrasse von Wuppertal nach Hattingen (die sog. Kohlenbahn), von der nur noch auf der linken Seite ein Teil des Damms erhalten ist. Dann biegen wir rechts in die Straße „Vor der Beule“ ein.

4 Nach 50 m gehen wir links zwischen Häusern hindurch und wandern in die Kleingartenanlage „Beuler Bach“. Die erste Parzelle am Eingang wurde als Lehgarten gestaltet. Für Schrebergärtner und interessierte Besucher werden hier Informationen zum Umgang mit belasteten Böden bereitgestellt und Fachwissen zum Thema Boden im Garten vermittelt.

Wir wandern weiter durch die Kleingartenanlage bis zur kleinen Infotafel, biegen hier rechts ab über die Brücke über den Beuler Bach. Auf der anderen Seite stehen wir wieder in einem Gewerbegebiet und biegen rechts in die „Beule“.

5 Hinter den Hallen und versiegelten Stellflächen sehen wir einen Steilhang mit Felsen. Dies ist der Rand einer ehemaligen Ziegelei. Wo wir stehen, wurde der Boden und darunterliegende Tonschichten abgebaut. Jetzt erkennen wir am Hang die geschichteten Sandsteine und am obersten Rand eine dünne Lage Boden, in dem die Bäume wurzeln.

Gewusst? Vor ca. 10.000 Jahren gab es noch keinen Boden in Wuppertal. Nach der Eiszeit mussten die ersten Pionierpflanzen ihren Lebensraum erobern. Die Bodenschichten, die wir heute sehen, haben also fast 10.000 Jahre benötigt, um sich zu bilden.



6 Durch das Gewerbegebiet geht es weiter, wir biegen links in die Straße „Vor der Beule“ und nach 150 m links in die „Mählersbeck“. Linker Hand befinden sich Kleingärten. Wir gehen nach ca. 200 m rechts den Weg „Ecksteinsloh“ hinauf. Am Ende rechts in den Fußgängerweg abbiegen, dann bei der Kirche links in die Wittener Straße. Nach ca. 500 m bergauf gelangen wir zur

7 Busschleife Silberkuhle. Die Silberkuhle gibt einen Blick auf Wuppertaler Gesteine frei; sie ist ein geologisches Naturdenkmal, Schautafeln erklären die Entstehung der Gesteine. Auf dem Gestein gibt eine dünne Bodenschicht Sträuchern und Bäumen Halt. Wir gehen hinter der Bushaltestelle entlang des Geopfad über die Silberkuhle zur Linderhauser Straße herunter, biegen in diese rechts ein und gehen an der nächsten Kreuzung links in die Straße „Im Hölken“. Direkt hinter der Unterführung geht es rechts ab bis zum Parkplatz Bramdelle. Schauen wir auf die andere Straßenseite, sehen wir das Dolinenfeld Bramdelle.

8 Die Wiese sieht aus wie ein Tischtuch, das jemand aufgeworfen und noch nicht glatt gezogen hat. Was ist hier passiert?

Gewusst? Der Untergrund wird hier durch Kalkgesteine gebildet. Durch die Verwitterung erfolgt die Lösung des Kalks entlang von Schichtfugen. Bei der Verwitterung entsteht ein kalkhaltiger, lehmig-toniger Boden. Der darunter liegende Kalk löst sich auf, das durchsickernde Regenwasser verursacht Trichter und Hohlräume. Stürzen im Untergrund Höhlen ein, bilden sich an der Oberfläche Senken. Diese nennt man Dolinen.

9 Wir biegen am Parkplatz links hinunter den Weg zwischen den Wiesen ins Naturschutzgebiet und treffen am Rand des Waldes auf den Geopfad, dem wir links in den Buchenwald hinein bis zur Grabendoline folgen. Durch den Kalk im Untergrund weisen die Böden hier einen relativ hohen pH-Wert und hohe Nährstoffgehalte auf. In einem intakten Kalkbuchenwald kann man vor dem Laubaustrieb der Buchen eine Vielzahl kalkliebender Frühblüher